

Herkunftssprachliche Muster in der Zweitsprache Deutsch

Sprachliche Muster im Unterricht erkennen und wertschätzen

Viele Schüler:innen wachsen in mehrsprachigen Lebensumständen auf und erwerben in ihrem familiären Umfeld vielfältige sprach- und handlungsbezogene Muster. Die Herausforderung besteht darin, die im Unterricht geforderten sprachlichen Muster zu verwenden, da sie ihnen unter Umständen nicht geläufig sind.

Im Unterricht gibt es vielfältige Anlässe, in denen Schüler:innen gefordert sind, sprach- und textbezogene Muster anzuwenden. Die mündliche und schriftliche Handlungsform Erzählen ist in der Grundschule dabei von besonderer Bedeutung, weil sie zum einen ein Sprungbrett für den Eintritt in Bildungssprache bilden kann und ihre Anwendung zum anderen Einblicke in narrative Diskursfähigkeiten der Schüler:innen gewährt.

Muster in Erzählungen und anderen Textformen

Für das Erzählen ist charakteristisch, dass das Erzählte um ein erzählwürdiges Ereignis, den sogenannten Planbruch, kreist (Becker & Stude 2017). Es ist der Planbruch, der eine Geschichte erst erzählenswert macht. Diesen kann man sich als einen dramatischen Höhepunkt vorstellen, den Kinder oft mit den lexikalischen Mustern „und da ...“, „auf einmal“, „plötzlich“ markieren. Schüler:innen mit nicht deutscher Erstsprache stehen hierbei

vor folgender Erwerbsaufgabe: Sollen sie eine Erlebniserzählung verfassen, müssen sie das Erlebte, das sich in den meisten Fällen im Familienkreis abspielt, ins Deutsche übersetzen (Grießhaber 2022). Dabei kann es zu vielfältigen Transferproblemen kommen: Gegebenheiten, die in einem sprachlich-kulturellen Kontext urkomisch sein können, sind es im Deutschen nicht. Zudem können Planbrüche, die Schüler:innen in ihre Erzählungen einbauen, aus Sicht der Lehrkraft ggf. nicht wahrnehmbar sein, da sie nicht explizit markiert sind oder in einer Erzählung auf Deutsch keinen Planbruch darstellen.

Der Planbruch ist also kultur- und sprachspezifisch zu verstehen. Möglich ist auch, dass Schüler:innen diesen mehrfach sprachlich markieren, um ihrer Erzählung eine gewisse Dramatik zu verleihen. Insbesondere in Fernsehfilmen und -serien der orientalistisch geprägten Welt kann man gut sehen, wie der dramatische Höhepunkt oder Planbruch durch wiederkehrende Handlungen und Darstellungen immer weiter intensiviert wird und dramaturgisch einen großen Raum einnimmt (Beispiel B in Abb. 1). Man denke hierbei etwa an die Kinderserie „Mascha und der Bär“, in der der dramatische Höhepunkt immer weiter auf die Spitze getrieben wird.

Im Arabischen gibt es zudem die Tendenz, die Kernaussage einer Erzählung oder eines Berichts rekursiv zu wiederholen, was im Deutschen als redundant erachtet wird. Solche kommunikativen Muster dienen im Arabischen als Mittel der Gewichtung und können in Texten von Schüler:innen mit dieser Familiensprache vorkommen. Diese sollten dann nicht als Redundanzen aufgefasst werden, sondern als herkömmliche Muster aus der familiären Sprachenumgebung. Im Arabischen gibt es zudem ein rekursives syntaktisches Muster: Dort werden Sätze mit dem Konnektor *wa* (und *fa*) „und“ verbunden, was auf der sprachlichen Oberfläche monoton erscheint, aber im Arabischen ein reguläres Verfahren darstellt. Subordinierte Nebensatzstrukturen sind im Arabischen nicht produktiv. Der folgende Text eines Ler-

A) Klassischer Planbruch in der Schule



B) Wiederkehrende Planbrüche



1 | Planbrüche im Vergleich



2 | Erweiterung des metasprachlichen Bewusstseins durch Auseinandersetzung mit dem eigenen Text

ners mit arabischer Erstsprache zeigt die einfache Aneinanderreihung von Hauptsätzen, wie sie aus dem Arabischen bekannt sind (Bryant & Rinker 2021; K1).

Um das metasprachliche Bewusstsein der Schüler:innen für die in ihrer weiteren Familiensprache bereits erworbenen sprach- und handlungsbezogenen Mustern zu erweitern, bieten sich vertie-

fende Auseinandersetzungen mit den eigenen Texten an (Abb. 2). Schüler:innen können den Planbruch ihres eigenen Texts aufzeichnen und im gemeinsamen Unterrichtsgespräch (immer wiederkehrende) Satzstrukturen und ihre Wirkungen untersuchen. Dabei geht es nicht darum, unterrichtliche Vorgaben umzusetzen, sondern bereits zur Verfügung stehende Muster flexibel einzusetzen und zu erweitern.

K1 | SACHBEZOGENE MUSTER IM SCHÜLERTEXT

LAM L1: Arabisch, Alter: 13,
Deutschkontakt seit ca. 6 Monaten

- 1 Hey, ich habe eben voll den coolen Film gesehen.
In dem Film geht es ein Hund.
- 2 er möchte die leute wer kann nicht sehen helfen.
dann erging nach eine schule.
- 3 da kann er das lernen. er war schlecht in der erste
mal, dann er hat viel gelernt.
- 4 er kommt besser, aber als sie ein test für ihn machen
möchten, er hat falch
- 5 gemacht und er ging von dieser schule. er war sehr
traurig. dann er sah ein Frau,
- 6 sie kann nicht sehen und da war ein Autofahrer
nach die Baustelle weggehen
- 7 dann der Hund kam und er halt sie geholfen.
Sein lehrer hat ihn gesehen, er schafft das
- 8 und er kommt ein Blind Hund.

Musterphrasen aus anderen Sprachen

Vergleichende Musteranalysen können auch auf weitere Arten erfolgen. Insbesondere Anfänge von Erzählungen beginnen häufig mit bestimmten Phrasen, die Kinder in anderen Zusammenhängen als produktiv kennengelernt haben. Bekannt ist in diesem Zusammenhang beispielsweise die typische Einleitungsphrase von Märchen „Es war einmal ...“. Auch diese Phrase muss nicht unbedingt ein Muster darstellen, das Schüler:innen erst beim Erwerb der deutschen Sprache kennengelernt haben und nun für ihre eigene Textproduktion nutzen. Diese oder ähnliche Einleitungsphrasen gibt es auch in vielen anderen Sprachen. Mit diesen musterhaften Phrasen werden – wie im Deutschen auch – die Leser:innen in eine fiktive Welt mitgenommen. So wird der Wahrnehmungsraum verlassen und der Vorstellungsraum betreten. Ein Kind, das aus türkischsprachigen Märchen die Phrase „Bir varmış bir yokmuş ...“ kennt, wird dieses familiensprachliche Muster eventuell in der Form „Es war einmal, und es war auch nicht“ in seinen deutschsprachig formulierten Text über-

tragen. Auch bei Ausleitungsphrasen wie „Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute“ kann es zu Musterübertragungen aus anderen Sprachen kommen. Um das metasprachliche Bewusstsein der Schüler:innen zu Mustern im Gebrauch zu erweitern, eignet sich beispielsweise ein sprachkontrastiver Vergleich unterschiedlicher Phrasen (M1). Diese exemplarische Zusammenstellung stellt den Ausgangspunkt für die Sammlung weiterer Phrasen aus den unterschiedlichen Sprachen der Schüler:innen einer Klasse dar. Im Unterrichtsgespräch wird den Schüler:innen durch die gemeinsame Sammlung bewusst, welche Muster sie in der weiteren Familiensprache bereits erworben haben und worin sich der Gebrauch der Muster beispielsweise bei deutschsprachigen Erzählungen unterscheidet. Durch das Unterrichtsgespräch gewinnen alle Schüler:innen – auch diejenigen, die nicht mehrsprachig aufwachsen – Einblicke in Erzählmuster verschiedener Sprachen und vertiefen auf diese Weise ihr sprachlich-formales Wissen über deren Gebrauch.

Bedeutsamkeiten erkennen und nutzen

Bei klassischen Erlebniserzählungen geht es häufig allerdings nicht nur darum, Muster in Texten wiederzugeben, sondern diese auf funktionale Weise mit individuell bedeutsam empfundene Erlebnissen zu verknüpfen, zu erweitern, anzupassen und zu transformieren. Die den Schilderungen beigemessene Bedeutsamkeit und die Funktionalität der Muster kann allerdings je nach sprachlich-kultureller Prägung der Schüler:innen unterschiedlich ausfallen und ggf. Fragen bei den Rezipient:innen hervorrufen. So können kontextuelle Einbettungen aus Sicht der Rezipient:innen unvollständig erscheinen oder die darin verwendeten sprach-, satz- und textbezogenen Muster nicht der eigenen Erwartungshaltung in Zusammenhang mit der inhaltlichen Darstellung entsprechen. Ebenso können von Schüler:innen entlehnte inhalts- oder sprachenbezogene Muster aus ihrem familiären Umfeld von den Lehrkräften nicht wahrgenommen werden, weil sie ihnen fremd sind und daher unerkannt bleiben. Die Texte der Schüler:innen stellen aus Sicht der Lehrkraft somit eventuell nicht gelungene Erzählungen dar und bleiben als mögliche Lern- und Anknüpfungspotenziale für den eigenen Mustererwerb eventuell ungenutzt.

Vor diesem Hintergrund gilt es als Lehrkraft zu bedenken, dass die sprachlichen und lebensweltlichen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen sehr heterogen sind und der Sprach- und Textgebrauch der Schüler:innen bereits durch vielfältige Musterprägungen aus dem familiären Umfeld gekennzeichnet sein kann.

Eine Auseinandersetzung mit den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen und den schulisch relevanten Mustern bedarf aus unserer Sicht daher einer didaktischen Einbindung in den Unterricht, indem Anforderungen an sprach-, satz- und textbezogene Muster im Unterricht explizit besprochen und erarbeitet werden. Für die reflexive Auseinandersetzung mit diesen Mustern bieten sich die im Kasten **Muster reflektieren und erarbeiten** dargestellten didaktischen Prinzipien an, da sie den Schüler:innen Anknüpfungsmöglichkeiten an ihre Vorerfahrungen anbieten und Möglichkeiten des Transfers in der Zweitsprache Deutsch aufzeigen.

Unter Beachtung dieser Prinzipien ist es aus unserer Sicht denkbar, dass mehrsprachige Schüler:innen vielfältige Muster ihrer Familiensprache(n) bewusst und flexibel auf die Zweitsprache Deutsch übertragen.

Literatur

- Becker, T. & Stude, J. (2017). *Erzählen*. Heidelberg: Winter.
 Bryant, D. & Rinker, T. (2021). *Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
 Griebhaber, W. (2022). *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Münster: Waxmann.

K2 | MUSTER REFLEKTIEREN UND ERARBEITEN

- Die (weiteren) Familiensprachen der Schüler:innen und ihre damit verbundene Mehrsprachigkeit im Unterricht durch ihren Einbezug wertschätzen (bspw. durch den Einbezug von Märchen in anderen Sprachen).
- Plurale Lebenswirklichkeiten von Schüler:innen anerkennen (fehlendes Wissen zu Märchen in der Zweitsprache Deutsch kann in der Herkunftssprache vorhanden sein und als Ausgangspunkt für das weitere Lernen dienen).
- Das metasprachliche Bewusstsein aller Schüler:innen zu Mustern durch sprachreflexive und sprachkontrastive Aufgabenstellungen im Unterricht erweitern.
- Sprach-, satz- und textbezogene Muster in deutschsprachigen Erzählungen explizit vermitteln und vielfältige Übungsmöglichkeiten für deren Gebrauch anbieten.
- Schüler:innen Rückmeldungen beim richtigen Transfer von Mustern geben.
- Schüler:innen Möglichkeiten anbieten, Geschichten oder Märchen in ihrer Herkunftssprache zu versprachlichen, damit Erzählmuster dieser Sprachen wirksam werden.
- Nicht auf die einhaltende Erfüllung von Normen fokussieren, sondern bei der Betrachtung der Texte von Schüler:innen eine entdeckende Haltung einnehmen.

Name: _____

Datum: _____

HERKUNFTSSPRACHLICHE MUSTER

Muster in Märchen

Sprache	Ausleitungsphrase	Deutsche Übersetzung
Deutsch	Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.	
Albanisch	Ata jetuan te lumtur për gjithmonë.	Sie lebten bis in alle Ewigkeit glücklich.
Englisch	And they lived happily ever after.	Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.
Französisch	Et ils vécutent heureux jusqu'à la fin des temps.	Und sie lebten glücklich bis ans Ende der Zeiten.
Spanisch	Y vivieron felices y junto hasta el fin de sus días.	Und sie lebten glücklich und zusammen bis ans Ende ihrer Tage.
Niederländisch	En ze leefden nog lang en gelukkig.	Und sie lebten noch lange und glücklich.
Arabisch	Allahu alam.	Gott weiß es am besten.
Türkisch	Onlar ermiş muradına, biz çikalım kerevetine.	Sie haben ihr Glück gefunden, lasst uns auf den Sitz steigen.
Rumänisch	Și au trăit fericiți până la adânci bătrâneți.	Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Sprache	Einleitungsphrase	Deutsche Übersetzung
Deutsch	Es war einmal ...	
Albanisch	Na ishte njëherë...	Es war einmal ..., es möge nicht sein.
Englisch	Once upon a time ...	Einmal zu einer Zeit ...
Französisch	Il était une fois ...	Es war einmal ...
Spanisch	Había una vez ...	Es gab einmal ...
Niederländisch	Er was eens ...	Es war einmal ...
Arabisch	Kan ya ma kann ...	Es war einmal, und es war auch nicht ...
Türkisch	Bir varmış, bir yokmuş ...	Es gab einmal, es gab nicht ...
Rumänisch	A fost odată, ca niciodată ...	Es war einmal wie niemals ...